

Lang-Wojtasik, Gregor

Rieckmann, Marco: Die globale Perspektive der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine europäisch-lateinamerikanische Studie zu Schlüsselkompetenzen für Denken und Handeln in der Weltgesellschaft. Berlin: Berliner Wissenschafts- Verlag 2010, 214 S. [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 4, S. 32-33



Quellenangabe/ Reference:

Lang-Wojtasik, Gregor: Rieckmann, Marco: Die globale Perspektive der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine europäisch-lateinamerikanische Studie zu Schlüsselkompetenzen für Denken und Handeln in der Weltgesellschaft. Berlin: Berliner Wissenschafts- Verlag 2010, 214 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 4, S. 32-33 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-94508 - DOI: 10.25656/01:9450

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-94508>

<https://doi.org/10.25656/01:9450>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

4'11

Globales Lernen und Konsum

- Consumer Education Philosophies:
The Relationship between Education and Consumption
- Konsum und gesellschaftlicher Wandel
- Jugendkonsum in globalen Handlungsbezügen
- Nachhaltigen Konsum fördern durch partizipative Interventions-
entwicklung in Bildungseinrichtungen



WAXMANN

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

4'11

- | | | |
|---------|----|--|
| | | Sue L. T. McGregor |
| Themen | 4 | Consumer Education Philosophies: The Relationship between Education and Consumption |
| | | Michael Bilharz/Vera Fricke |
| | 9 | Konsum und gesellschaftlicher Wandel:
Das „Großgedruckte“ beachten |
| | | Claus Tully/Wolfgang Krug/Verena Wienefoet |
| | 13 | Jugendkonsum in globalen Handlungsbezügen |
| | | Matthias Barth/Daniel Fischer/Horst Rode |
| | 20 | Nachhaltigen Konsum fördern durch partizipative
Interventionsentwicklung in Bildungseinrichtungen |
| Porträt | 27 | WELTbewusst – das Bildungsprojekt rund um die
konsumkritischen Stadtrundgänge |
| VIE | 29 | Neues aus der Kommission/Tagung „Jetzt aber richtig“/
Lehrerfortbildung zum WeltRisikoIndex |
| | 32 | Rezensionen |
| | 35 | Informationen |

Rieckmann, Marco: Die globale Perspektive der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine europäisch-lateinamerikanische Studie zu Schlüsselkompetenzen für Denken und Handeln in der Weltgesellschaft. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2010, 214 S., ISBN 978-3-8305-1878-5, 39,00 €.

„Welche individuellen Schlüsselkompetenzen sind von Bedeutung, um zentrale Probleme der Weltgesellschaft verstehen und diese im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten zu können?“ (S. 16). Dieser Frage wird in der von der Leuphana-Universität Lüneburg als Dissertation angenommenen Publikation nachgegangen: Geklärt werden soll, 1) worin die individuellen Anforderungen und Herausforderungen einer nachhaltigen Gestaltung der Weltgesellschaft bestehen, 2) welche normativen Implikationen für die Auswahl nachhaltigkeitsrelevanter Schlüsselkompetenzen bedeutsam sind (Problemwahrnehmung und Verständnis der nachhaltigen Entwicklung), 3) ob es weltweit vergleichbare Schlüsselkompetenzen geben kann, die einen universalen Anspruch verfolgen und 4) inwieweit dabei regionale und kulturelle Kontexte bedeutsam sind (S. 16; 64).

Mit diesem Fragenkomplex beschäftigt sich der Autor anhand der Delphi-Methode mit zwei Befragungsrunden, um so den Expert/inn/en-Diskurs in exemplarischen Regionen der Weltgesellschaft erfassen zu können (Europa vs. Lateinamerika). Das Sample umfasst mehr als 70 Expert/inn/en aus Deutschland, Großbritannien, Ecuador, Chile und Mexiko, die aus dem Bereich der Wissenschaft, NGOs, Stiftungen und Behörden kommen und in verschiedenen Bereichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung zuhause sind. Die Arbeit hat acht Teile. Bereits in der Einleitung wird die fokussierte Herangehensweise deutlich, die sich bis zum Schluss durch die gesamte Arbeit zieht. Im Anschluss daran werden die Zusammenhänge von Globalisierung und Weltgesellschaft, Kompetenz und Schlüsselkompetenz sowie das methodische Vorgehen geklärt, bevor schließlich die Ergebnisse präsentiert und diskutiert werden. Abschließend wird die gewählte Methode kritisch gewürdigt und werden die Erträge der Arbeit in ihrer Bedeutung für den Diskurs des Themenfeldes zugespitzt. Das zentrale Ergebnis der Arbeit sind 12 Kernkompetenzen (S. 187 f.): Ambiguitäts- und Frustrationstoleranz, Bewertung, Empathie und Perspektivenwechsel, gerechtes und umweltverträgliches Handeln, interdisziplinäres Arbeiten, Kommunikation und Mediennutzung, kritisches Denken, Partizipation, Planung und Umsetzung innovativer Projekte und Vorhaben, vernetztes Denken und Umgang mit Komplexität, vorausschauendes Denken, Zusammenarbeit in (heterogenen) Gruppen. Diese Kernkompetenzen werden an verschiedene Diskurslinien der UNESCO, der DeSeCo, der Gestaltungskompetenz und des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung rückgebunden.

Die globale Perspektive ist in der Studie nicht nur Teil einer Fragestellung, sondern es ist das Anliegen des Autors, dies auch durch die umfassende Berücksichtigung internationaler Literatur zu würdigen. Bei der Darstellung des Globalisierungs-/Weltgesellschaftsdiskurses scheint es der Anspruch des Autors

zu sein, möglichst viele Facetten der Debatte zu repräsentieren, wobei deskriptive und normative Zugänge nur bedingt trennscharf debattiert werden.

Sehr erfreulich ist die Bearbeitung des Kompetenzdiskurses mit einer klaren Würdigung des umfassenden Verständnisses aus Erwachsenenbildung und Beruflicher Bildung, womit eine klare Positionierung jenseits der kognitivistisch verkürzten Kompetenz-Konzepte im Rahmen internationaler Schulleistungsvergleichsuntersuchungen möglich wird. Ob mit den schließlich 12 Kernkompetenzen wirklich ‚Selbstorganisationsdispositionen‘ (Erpenbeck) beschrieben werden oder eher Optionsfelder, in denen Kompetenz in Performanz sichtbar wird, müsste weiter diskutiert werden. Mit der Abgrenzung gegenüber Qualifikation, Skills/Fähigkeiten, Literacy bringt der Autor Licht in den Dschungel aktueller Debatten zwischen Bildungspolitik und professioneller Erziehungswissenschaft. Hier fehlt gleichwohl eine intensivere bildungstheoretische Verortung des gesamten Themas, was auch von Expert/inn/en der Delphi-Studie angemerkt wird (S. 89). Hier bräuchte es mittelfristig eine stärkere Würdigung der Bildung (!) für nachhaltige Entwicklung auf der Basis eines klassischen Bildungsverständnisses. Hinweise darauf geben etwa die Überlegungen zu „kritischem Denken über die reine Reflexion hinaus“ (S. 168), die noch stärker an die Ratio rückgebunden werden könnten; insbesondere bezogen auf den zu führenden Wertediskurs.

Jede Methode hat ihre Möglichkeiten und Grenzen, was auch für die Delphi-Methode als Mittel der Wahl gilt. Selbstverständlich lässt sich wissenschaftlich darüber streiten, ob der Ertrag der Arbeit die umfassenden Delphi-Schritte rechtfertigt oder inwieweit die Verortung zwischen quantitativem und qualitativem Paradigma sinnvoll ist. Da es dem Autor um eine deskriptive Erfassung normativ geleiteter Positionen zum Thema und deren empirischer Verdichtung geht (S. 65), ist die Methoden-Wahl schlüssig und nachvollziehbar. Auffallend ist, dass Marco Rieckmann seine bewusste Entscheidung leidenschaftlich vorträgt, diese konsequent methodisch reflektiert und die einzelnen Forschungsschritte sehr transparent expliziert. Die kreative Nutzung der Methode über Sprachgrenzen hinweg (Deutsch, Englisch, Spanisch) liegt vor allem in der globalen Gestaltungskompetenz des Autors begründet, der unproblematisch als World Citizen zu charakterisieren ist und dieses Lebensprinzip konsequent in seinen akademischen Positionen zu vertreten weiß. Zum Verständnis der analytischen Struktur des Ergebnisteils wäre eine Dokumentation des Fragebogens und seiner Weiterverarbeitung im zweiten Erhebungsteil der Delphi-Methode hilfreich gewesen. Der Hinweis darauf, dass sich der Ergebnisteil an der Struktur der verwendeten Fragebögen orientiert (S. 88) greift zu kurz.

Ein besonderer Reiz der Studie liegt in dem weltgesellschaftlichen Regionenvergleich (Europa vs. Lateinamerika), der eine multiperspektivische Argumentation im Welthorizont ermöglicht. Dass die beiden Regionen dabei nur für wenige Länder stehen, hat der Autor selbstkritisch im Blick. Zentrale Unterschiede sind z.B. bei der Verknüpfung von Umweltschutz und Entwicklung zu beobachten. In Lateinamerika wird dies

eher mit ökonomischem Wachstum, in Europa eher mit dem kritischen Blick der Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie gesehen. Zudem gibt es in Lateinamerika eine stärkere Berücksichtigung von Kooperation und Partizipation, während in Europa eher das Thema Empathie und Perspektivenwechsel prominent ist (S. 174 f). Die deskriptive Bearbeitung bestehender Unterschiede ermöglicht eine Würdigung von Perspektiven in ihrer je spezifischen Wertigkeit und eröffnet Chancen für eine Überwindung möglicher hegemonialer Positionierungen in den Debatten um Bildung für nachhaltige Entwicklung. Generell wird deutlich, dass es ein Spannungsverhältnis zwischen Modernisierung und Wirtschaftswachstum gibt und, dass eine Überwindung hegemonialer Nachhaltigkeitsvorstellungen durch ein Verständnis starker Nachhaltigkeit angestrebt wird (S. 177).

Äußerst angenehm ist der inhaltsbezogene Umgang des Autors mit den verschiedenen Kompetenz-Konzepten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung jenseits einer Betonung ihrer jeweiligen Traditionen. So gelingt es, kompetenzorientierte Verbindungen in einem zukunftsorientierten Feld herzustellen, in dem eine disziplinübergreifende Klärung von Fragen für kommende Positionen im erziehungswissenschaftlichen Feld als notwendig erscheint.

Mit Ausnahme der stellenweise etwas mühsamen Ergebnisdarstellung lebt das Buch von einer engagierten, reflektierten und fokussierten Sprache. Es macht Spaß, den Gedanken des Autors zu folgen und so manche bereichernde und erfrischende Neuentdeckung in einem bewegten Diskursfeld zu machen.

Gregor Lang-Wojtasik

Datta, Asit et al. (Hrsg.): Zukunft der transkulturellen Bildung – Zukunft der Migration, Frankfurt am Main 2010, 200 S. ISBN: 978-3-86099-685-0 19,00 €.

Dieser Band aus der Reihe „Bildung in der Weltgesellschaft“ erschien zum 25-jährigen Jubiläum der Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik (AG Interpäd) und stellt wie bei Jubiläumsschriften üblich einen bunten Blumenstrauß verschiedenster Aufsätze dar. Was diesen Band von vielen Jubiläumsschriften unterscheidet, ist, dass er durchweg innovative wissenschaftliche Aufsätze auf hohem intellektuellem Niveau vereint. Ohne hier angemessen auf alle Beiträge – wie z. B. den hervorragenden Aufsatz von Harry Noormann zu Menschenrechten und Religionen – eingehen zu können, seien einzelne Aspekte der Artikel benannt, die zur Zukunft der Migration Aussagen machen:

Asit Datta bettet den Begriff der Migration in den Kontext der Weltbevölkerungsentwicklung und des Klimawandels ein. Er plädiert für eine Stabilisierung der Weltbevölkerungszahl bei sieben Milliarden Menschen (S. 31), um das Mensch-Natur-Gleichgewicht zu erhalten. Bei einem anzunehmenden Temperaturanstieg von 2 Grad Celsius sind ein Drittel von Bangladesch sowie 40 Inseln nicht mehr bewohnbar, und Datta spricht sich dafür aus auch Umweltflüchtlingen ein Risikoweltbürgerrecht (S. 40) zuzugestehen. Wie die anderen Autorinnen und Autoren sieht aber auch er Migration als eine Selbstverständlichkeit im Kontext der Globalisierung an. Saskia Sassen erkennt in der zirkulären Migration ein Zukunftsmodell und setzt ihre Hoffnung auf die jungen Europäer, die

eine transnationale Identität entwickeln und einen Sinn für Europa mitbringen: „This can only be good“, schließt sie ihren englischsprachigen Beitrag. Erol Yildiz wendet sich gegen eine defizitorientierte Sicht von Migration, die den Blick auf die gesellschaftsverändernden innovativen Potentiale versperrt (S. 176). Er fordert einen Perspektivenwechsel ein: Der Globalisierungsprozess bewirke eine Neo-Ethnizität, neue Grenzbiographien und neue Traditionsbildungen, die zu einer „kosmopolitanen Sesshaftigkeit“ (S. 186) führen.

Dieser, den ganzen Band durchziehende, Perspektivenwechsel, der die Chancen und Potentiale von Migration betont, macht den Kern der Argumentation aus. Krisen und Probleme werden nicht unterschlagen. Christoph Butterwegge beispielsweise thematisiert die Zweiteilung von Migration, die den Eliten fröhliche Transmigration (heute hier, morgen dort) und geringer Qualifizierten Restriktionen einbringt. Saskia Sassen verweist auf die Roma, die sie als Migrantenproblemgruppe für Europa identifiziert: Europa habe gegenüber den Roma in der Geschichte versagt und wir zahlen heute den Preis dafür.

Dem von Asit Datta herausgegebenen Band ist eine weite Verbreitung zu wünschen – und eine Fortsetzung, in der über die Benennung der Migrationschancen und -probleme hinaus Lösungsansätze für die Problemfelder der Migrationsprozesse aus dem hier dargestellten Perspektivenwechsel heraus vertieft werden. Denn die Sozialwissenschaften stehen in der Gefahr, dass sie aus der Angst heraus, stigmatisierende und ethnisierende Negativbilder von Migranten zu bedienen, Probleme nicht hinreichend benennen und analysieren. Die Thematisierung der schwierigen Aspekte von Migration darf nicht den Sarrazins überlassen bleiben.

Josef Freise

Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM, Hrsg.): KLIMAWANDEL LEBENSWANDEL – Arbeitsheft, Kampagne der EKM 2011.

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Annelie Hollmann: Tel.: 03691-678 226 (annelie.hollmann@ekmd.de), A4-Format, 76 Seiten. Bezug: kostenlos innerhalb der EKM/außerhalb der EKM 4 €/Stück plus 2 € Versandkostenpauschale.

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland will von Januar bis Oktober 2011 mit allen Gemeinden, Einrichtungen und Mitgliedern etwas in den gewohnten Abläufen verändern und damit 1.000.000 kg CO₂ sparen.

Hierzu wurde ein Arbeitsheft herausgegeben, dessen Ziel es ist, konkrete Vorschläge zu liefern, welche Schritte jeder Einzelne gehen kann, um einen Beitrag zum Umdenken zu leisten. Die Entwicklung einer ‚Ethik des Genug‘, d.h. die Beschränkung auf das Wesentliche ist das Hauptziel der Kampagne. Das Material zeigt, dass ein „Lebenswandel im Kleinen“ nicht anstrengend sein muss und dennoch viel bewirken kann. Denn „viele Krumen machen ein Brot“ (Beck, 2011, S. 7 im Arbeitsheft).

Das Arbeitsheft ist inhaltlich zweigeteilt: Der erste Teil bietet umfassende Informationen zum Thema Klimawandel. Neben dem Geleitwort der Landesbischöfin und dem theologischen Hintergrund wird die Frage „Klimawandel – was ist das?“ und die globale Bedrohung für die Menschheit themati-